



Im „Ski Juwel“ kam es zu Kollision & Fahrerflucht. Symbolbild: BM:1

## Kollision: Brite (51) blieb blutend zurück

ALPBACH (red). Am 23. Jänner gegen 15:15 Uhr stürzten im „Ski Juwel“ im Alpbachtal zwei Schifahrer nach einem Zusammenstoß. Während dabei ein 51-jähriger aus Großbritannien eine mehrere Zentimeter tiefe Schnittwunde am Oberschenkel erlitt und aufgrund des starken Blutverlustes wenige Minuten nach der Kollision das Bewusstsein verlor, verließ der Zweitbeteiligte ohne Personalien zu hinterlassen oder Erste Hilfe zu leisten die Unfallstelle. Ein Liftbediensteter und eine zufällig vorbeikommende Ärztin halfen dem Briten, der vom „Heli 4“ ins BKH Schwaz geflogen und dort stationär aufgenommen wurde.

## Reha Münster will im Mai den neuen Trakt beziehen, Psychosoziale Rehabilitation startet schon vorher.

MÜNSTER (flo). Im Herbst des vergangenen Jahres wurde mit der Erweiterung des Reha-Zentrums in Münster begonnen, nicht nur 72 neue Zimmer werden dort geschaffen, sondern auch die Therapieangebote um einen fünften Indikator, die Psychosoziale Rehabilitation erweitert. Damit werde Münster das erste Zentrum in ganz Westösterreich mit fünf angebotenen Indikatoren: Neurologie, Kardiologie, Pulmologie, Onkologie und Psychosoziale Rehabilitation. „Wir sind sehr froh unser Therapieangebot um den fünften Indikator Psychosoziale Rehabilitation zu erweitern und den Menschen dadurch auch besser ins Berufsleben zurück helfen

zu können“, betonte der ärztliche Direktor Dr. Christian Brenneis, der sich über das ganzheitliche Betreuungsangebot freut.

### Start Ende Jänner

Diese Erweiterung geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem BBRZ (Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum), das seinen Hauptsitz in Linz hat und sich seit über 40 Jahren dem Schwerpunkt seelische Gesundheit widmet. „Seit 2014 sind wir in Kontakt mit Dr. Brenneis“, erklärte dazu BBRZ-Regionalleiterin Veronika Ravanello. Im Vorjahr konnte das Reha-Zentrum Münster schließlich die Ausschreibung gewinnen und, da die Genehmigung bereits vorhanden ist, wird Ende Jänner mit der Psychosozialen Rehabilitation in den bereits bestehenden Räumlichkeiten gestartet. „Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir bis zum Frühjahr mit den Bauarbeiten



Im Garten entsteht ein neues Therapiegebäude.

fertig sind“, so Thomas Kiss. Der Bettenrakt befindet sich aktuell bereits im Innenausbau. „In den Zimmern unterhalb des neuen Stockwerks herrscht auch derzeit Vollbetrieb“, weiß GF Lorenz Hohenauer. Voraussichtlich werde der neue Therapietrakt im Mai bezugsfertig sein. Die Gesamtfertigstellung aller Bauarbeiten ist für den heurigen Frühsommer

# Die Zukunft des Bauens ist digital

## Building Information Modeling – kurz BIM – ist im Bauwesen in aller Munde.

Die Vorteile der integralen Planungsmethode für die Praxis liegen auf der Hand.

Sämtliche Bauprozesse werden dank BIM digital erfasst, kombiniert und vernetzt. Die Koordination der einzelnen Gewerke ist effizienter und die Kommunikation stark verbessert. Alle Beteiligten greifen auf die aktuellsten Daten zu - das verkürzt die Planung, verbessert die Qualität und reduziert Fehlerquellen und Missverständnisse. Ganz nach dem Motto „build digitally first“ wird das Bauwerk vor der Realisierung als Modell im Rechner gebaut. „Mithilfe eines digitalen Zwillinges erkennt man problematische Situationen vor dem eigentlichen Baustart und

kann sie vorab lösen“, so Bmstr. Dipl.-Ing. Adriane Gasteiger, die in der Praxis seit Jahren auf die digitale Planungsmethode setzt. „Eines der Ziele von BIM ist eine integrierte, partnerschaftliche Arbeitsweise über den gesamten Lebenszyklus von Bauwerken. Die Kommunikation aller Beteiligten ist durch ein zielorientiertes Miteinander geprägt.“ Dank des lückenlosen Informationsaustausches können Änderungen in kürzester Zeit über alle Gewerke

umgesetzt werden. In Kombination mit Virtual Reality Brillen kann die spätere Gebäudenutzung zudem bereits während der Planung getestet werden. „3D-Abbildungen bieten Bauherren nicht nur die Möglichkeit, ihr Gebäude vor dem Baustart zu besichtigen, sondern vereinfachen zudem die Komplexität des gesamten Planungs- und Bauprozesses“, betont Bmstr. Dipl.-Ing. Adriane Gasteiger. Auch in Sachen Effizienzsteigerung sieht die Expertin einen großen Vorteil:



Bmstr. Dipl.-Ing. Adriane Gasteiger.

Foto: Gretter

„Mit BIM können wir die Synergien ideal nutzen. Statiker, Haus-techniker und andere Projektbeteiligte können das bestehende Modell direkt verwenden und sparen dadurch viel Zeit.“

WERBUNG



**BIM macht jeden Bauprozess noch kostensicherer, transparenter und terminsicherer.**

Foto: Adobe Stock/FunTap

